



Herzlich Willkommen!

Bürgerbeteiligung und Bürgerdialoge in Kommunen



Grundlagen Bürgerbeteiligung und -dialog

04.05.2023, Plauen, ASSKOMM Vernetzungstreffen



Dr. Cathleen Bochmann-Kirst

Projektleiterin „Zivilgesellschaft stärken und schützen“

Wissenschaftliche Koordinatorin

Referentin für Zivilgesellschaft und Kommunen

c.bochmann@aktion-zivilcourage.de

Die Aktion Zivilcourage e. V.

Grundlage unserer Arbeit: kontroversitätsfördernde Überparteilichkeit



Das Kompetenzzentrum Krisen-Dialog-Zukunft

Beratung von kommunalen Verantwortungstragenden
der Verwaltung und Zivilgesellschaft

Trägerin der sächsischen
Ausbildung von
Moderator:innen für
kommunale Konflikt- und
Krisensituationen



Verbund aus Wissenschaft und
Praxis zur Konfliktprävention
und -intervention bei
gesellschaftlichen Konflikten

Seit 2015 aktiv



**KOMPETENZZENTRUM
KRISEN-DIALOG-ZUKUNFT**



Pool dezentraler aus- und
fortgebildeter
Moderator:innen in Sachsen

Das Projekt Zivilgesellschaft stärken und schützen

Deutschlandweit Beratung und Prozessbegleitung von kommunalen Verantwortungstragenden

Kommunale Schutzkonzepte bei Bedrohungslagen demokratisch Engagierter



Trias Zivilgesellschaft, Politik und Sicherheitskräfte in enger Vernetzung

Seit 2021 aktiv



**KOMPETENZZENTRUM
KRISEN-DIALOG-ZUKUNFT**



Programmberatung der Demokratieförderung des Bundes

A – Konzepte der Bürgerbeteiligung

Säulen vielfältiger Demokratie (Roland Roth)



Repräsentative
Demokratie
(Vertreterwahl)

Direkte
(sachunmittelbare)
Demokratie

Bürgerbeteiligung
(öffentliche
Beratung)

Protest und
Bürgerinitiativen
(Impulsgeber,
Experimentierfeld)

Bürgerschaftl.
Engagement
(demokrat.
Alltags-
handeln)

Demokratiethoretische Anschlussstellen

Responsive Demokratie (Einflussnahme)

- Information
- Befragungen
- Zuarbeit für Gewählte

- Repräsentation
-
- Interessenausgleich

Partizipative Demokratie (Mitwirkung)

- Verbindlichkeit
- Abstimmungen
- Dauerbeteiligung

- Demokratie als Lebensform

Deliberative Demokratie (Austausch)

- Dialogformate
- Konsultation
- Anlassbezogen ergänzend

- Qualitätssteigerung
- Akzeptanz

Schwerpunkt

Ziele

Formen politischer Partizipation

- politikbezogenes Informationsverhalten (passiv)
- politikbezogenes Kommunikationsverhalten (aktiv)
- fallweises oder dauerhaftes Engagement im vorpolitischen Raum (z.B. Vereine, Verbände, karitative Organisationen usw.)
- fallweises politisches Handeln (z.B. Ausübung des Wahlrechts, Unterschriften, Teilnahme an Demonstrationen o.ä.) → **Beteiligung**
- fallweises oder dauerhaftes Engagement im politischen Bereich (Parteien, Kommunalpolitik, professionelle politische Laufbahn)

viele

wenige

verpflichtende Bürgerbeteiligung

- *Referendumsdemokratie*
 - Fakultatives kassatives R.
 - Obligatorisches Verfassungs-, Gesetzesreferendum
 - Fakultative Referenden von Verfassungsorganen
- *Volksgesetzgebung / Bürgerentscheid / Volksinitiative / Volksbegehren*
 - Plebiszitäres Element
 - Verankert in Verfassung und Kommunalordnung der Länder
 - Meist Ja/Nein Entscheidungen
 - Können bestehende Zulassungsverfahren nicht ersetzen

freiwillige Bürgerbeteiligung

- *Planungszelle*
 - Zufällig ausgewählte Bürger:innen
 - Erstellen eines Bürgergutachten zu einer bestimmten Fragestellung
 - Professionelle Unterstützung durch Expert:innen und Moderator:innen
 - Geeignet für:
 - Planungsaufgaben auf lokaler und regionaler Ebene
 - Entwicklung von Konzepten
 - Beteiligung aller Bevölkerungsgruppen
- *Bürgerhaushalt*
 - Entwicklung eines kommunalen Haushalts unter Beteiligung von Bürger:innen
 - Idealtypischer Ablauf in 3 Phasen
 - Information der Bürger
 - Konsultation - Gesamthaushalt wird diskutiert, Anregungen äußern, Schwerpunkte festlegen, Aus Einzelmeinung entsteht Gesamtempfehlung
 - Rechenschaft - Erklärung der Vertreter:innen und Verwaltung über Annahme oder Ablehnung der Empfehlungen

- ***Bürgerdialog***

- Kernstück deliberativer Demokratie
- etwas Gemeinsames für eine Gruppe schaffen
- Nicht nur Meinungs austausch, Perspektivwechsel, Empathie
- Annahmen und Bewertungen hinter Meinungen verdeutlichen
- Willensbildungsprozesse
- Spannungsfeld Responsivität – polit. Führung

- ***Bürgerrat***

- Sonderform des Dialogs ggf. mit Elementen einer Planungszelle
- Repräsentative Stichprobe der lokalen Bevölkerung
- Mehrere Sitzungen zur Arbeit am Thema
- Gibt Empfehlung an parl. Vertreter



**B: Nutzen der
Bürgerbeteiligung und
Qualität von Verfahren**

Nutzen für Bürger:innen

- Zugang zu Informationen
- Einsicht in Entscheidungsprozesse
- Meinungen, Ideen, Vorstellungen einbringen
- Wirksamkeitserfahrungen

Nutzen für Politiker:innen

- Einblick in Bedürfnisse verschiedener Bevölkerungsgruppen
- Verbesserung der Kommunikation
- Gegensätzliche Interessen integrieren
- Politische Teilhabe stärken

Nutzen für Verwaltung

- Entlastung durch weniger Einsprüche und Beschwerden
- Gestärktes Vertrauen in Verwaltung
- Besserer Einblick in Bedürfnisse der Bevölkerung

Organisatorische Merkmale - Stellschrauben

- Dauer und Größe des Teilnehmerkreises
- Grundsätzliche Fragen wie:
 - Punktueller Event oder kontinuierliches Verfahren?
 - Längerer Zeitraum und gleiche Zahl der Teilnehmenden?
 - Mindestdauer?
 - Teilnehmeranzahl begrenzt?
 - Erlaubt Größe eine Diskussion mit allen oder in Kleingruppen?

Rekrutierung des Teilnehmerkreises

Selbstselektion

- Offen für alle Interessierten
- Gefahr der Überrepräsentation bildungsaffiner Milieus
- Vereinnahmung durch BI
- z.B. Bürgerversammlung, Zukunftswerkstätten, Bürgerhaushalt

Zufällige Auswahl

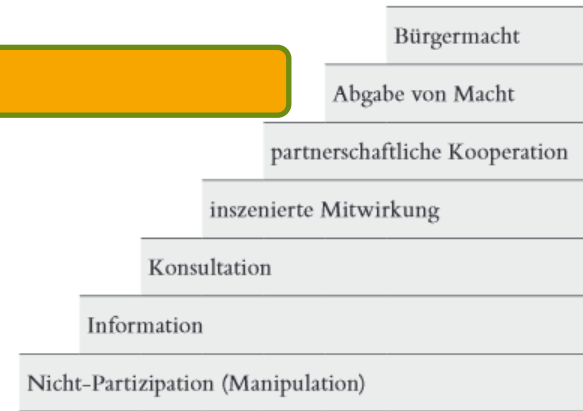
- Zufäll.
- Bevölkerungsstichprobe
- Überrepräsentation kann vermieden werden
- Gezielte Nachrekrutierung
- Einfache Zufallsauswahl: Bürgergutachten, Bürgerrat
Nachrekrutierung: Bürgerpanel, Bürgerforum

Gezielte Auswahl

- Auswahl durch Rekrutierung aus bestimmten Gruppen
- Szenario Workshop, Mediationsverfahren
- Sonderform: Anwaltsplanung

Effekte von Beteiligungsverfahren

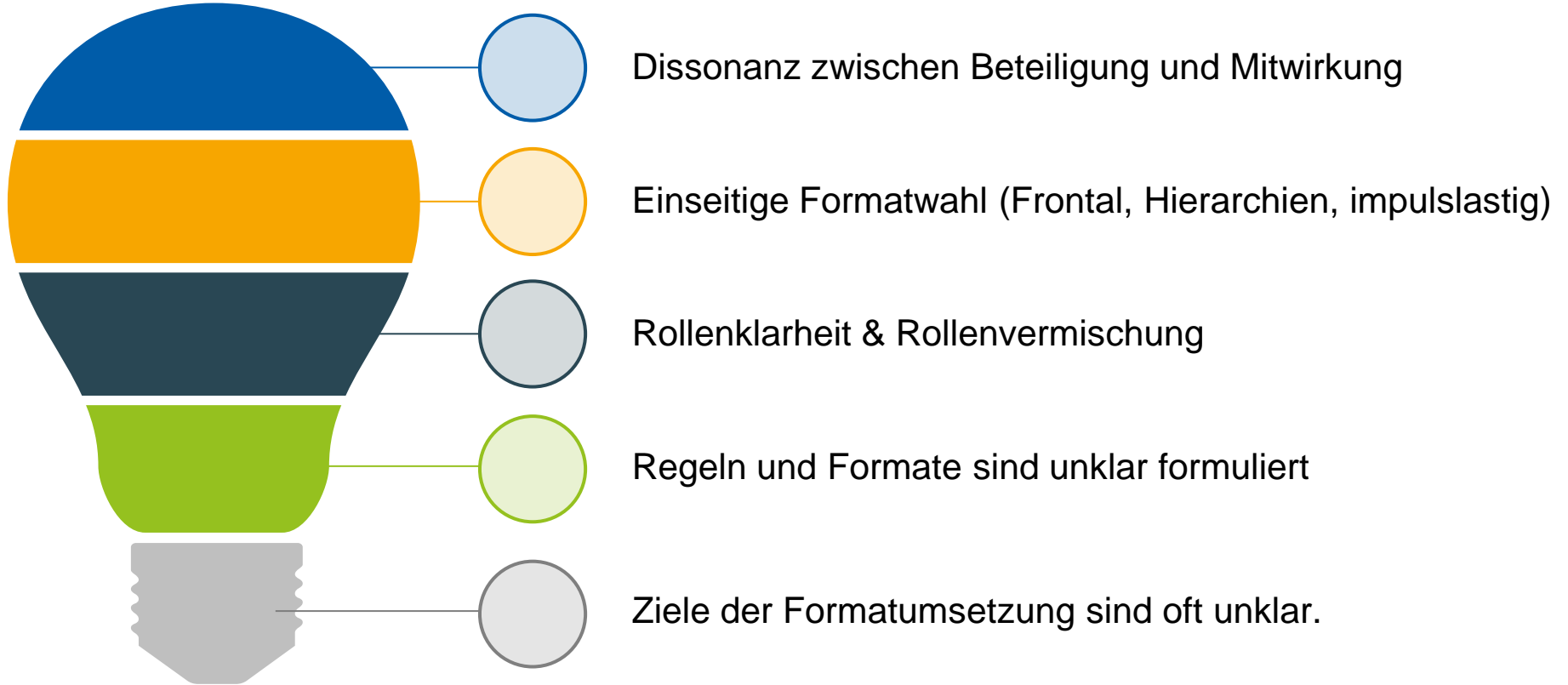
- Individueller Nutzen und Qualifizierung persönlicher Kompetenzen
- Einflussnahme auf Öffentlichkeit und Gesellschaft
- Konsultation und Stellungnahme von Bürger:innen
- Mit-Entscheidung und Co-Governance
- *Große Erfolgchancen, wenn:*
 - Verantwortliche Einigkeit über Reichweite, Verbindlichkeit und Relevanz der Ergebnisse und Empfehlungen herstellen
 - Reale Einflussmöglichkeiten der Teilnehmer:innen durch Beteiligung entsteht
- Unterschiedliche Kommunikationsformen bei unterschiedlichen Formaten → Direkte Auswirkungen auf Entscheidungsfragen und Beschlussfassung



C: Gelingensfaktoren von Bürgerdialogen

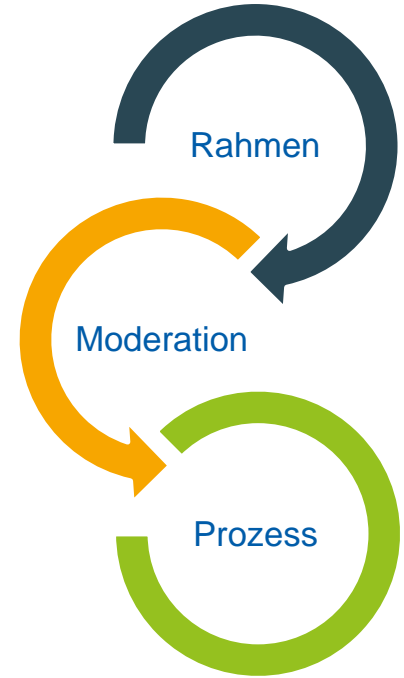
Konflikt & Krise in gesellschaftlichen Dialogformaten

Woran scheitern wir?



Die Wahl des richtigen Formats

- Kommunen und gesell. Akteure haben oft wenig Vorwissen über Formate
- Formate prägen zentral Prozessabläufe und Interaktion der Teilnehmenden
 - Selbstwirksamkeitserfahrungen
 - Bedürfnisse und Motivationen
 - Erreichung inhaltlicher Ziele
- → Multi-Akteurs-Perspektive in der Planung



Aktuelle Situation

Regelmäßige Proteste in vielen ostdeutschen Gemeinden

Zunehmender Problemdruck vor Ort (z.B. durch gestiegene Flüchtlingszahlen)

→ Bedarf für Dialog und Beteiligung

ABER:

→ **Protest gegen Bundespolitik** entlädt sich häufig auf der Kommunalebene

→ **Bekannte Formate** wie Podiumsdiskussionen helfen nicht weiter oder eskalieren

DESWEGEN:

→ **Auswahl des richtigen Formats** von größter Bedeutung

demokratische
Disparität, schwelende
Konflikte

Konflikten vorbeugen und
deliberative
Kompetenzen stärken

Präventionsformate

- Dilemma-Diskussion
- Erzählalon
- Vorträge zur Information
- Straßenfeste
- Lesungen
- Tag der offenen Tür
- Bürgersprechstunde
- Planspiel

Konflikt

Disparität thematisieren
und Meinungen bilden

Diskussionsformate

- Szenario-Workshop
- Podiumsdiskussion
- Fishbowl
- Bürgerversammlung
- Anwaltsplanung
- Offenes Online-Forum
- Runder Tisch
- Bürgerforum

Krise

Konflikte eskalieren (Standpunkte
durchsetzen)

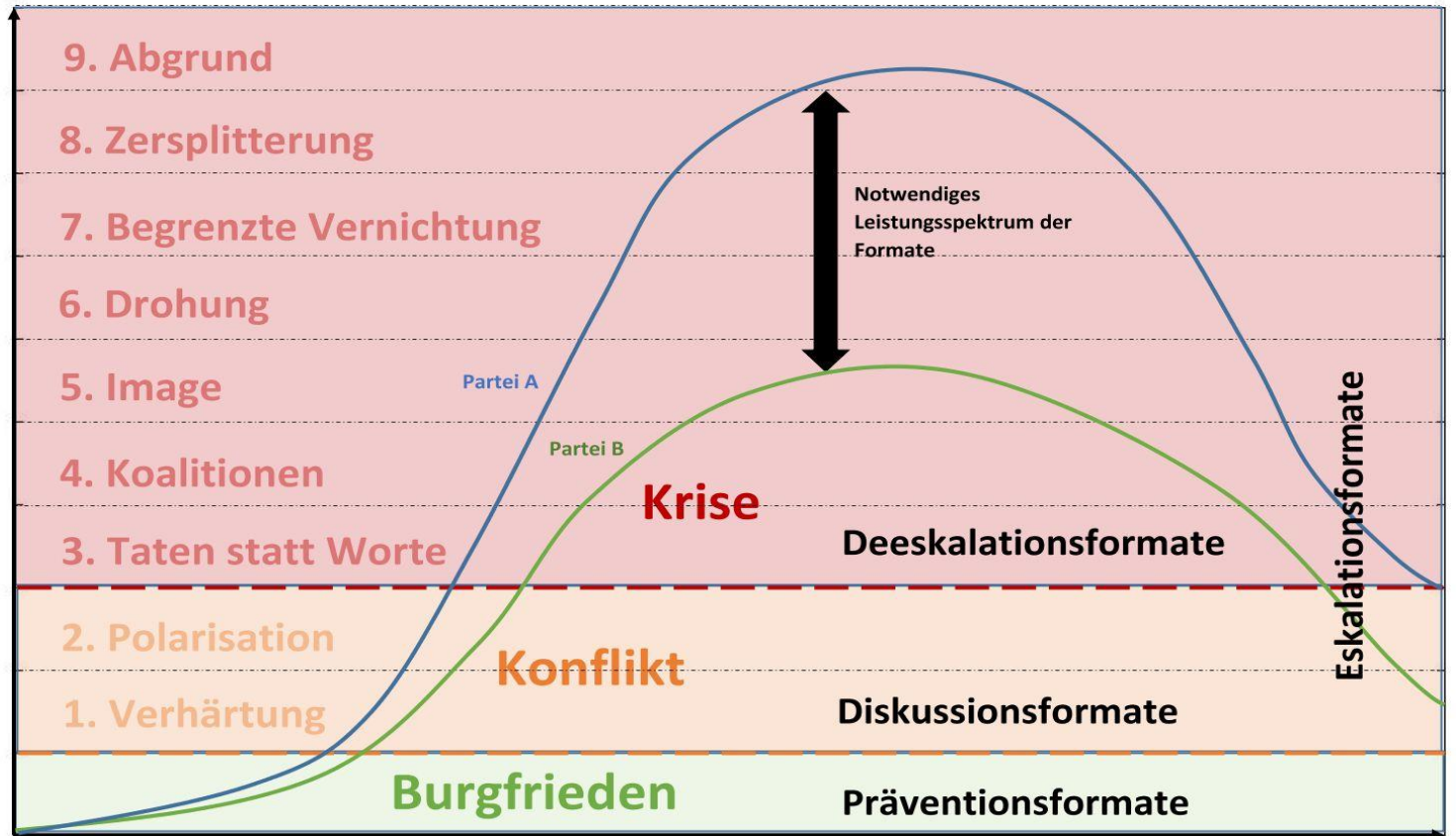
Eskalationsformate

- Petition
- Bürgerentscheid
- Demonstration
- Unterschriftensammlung

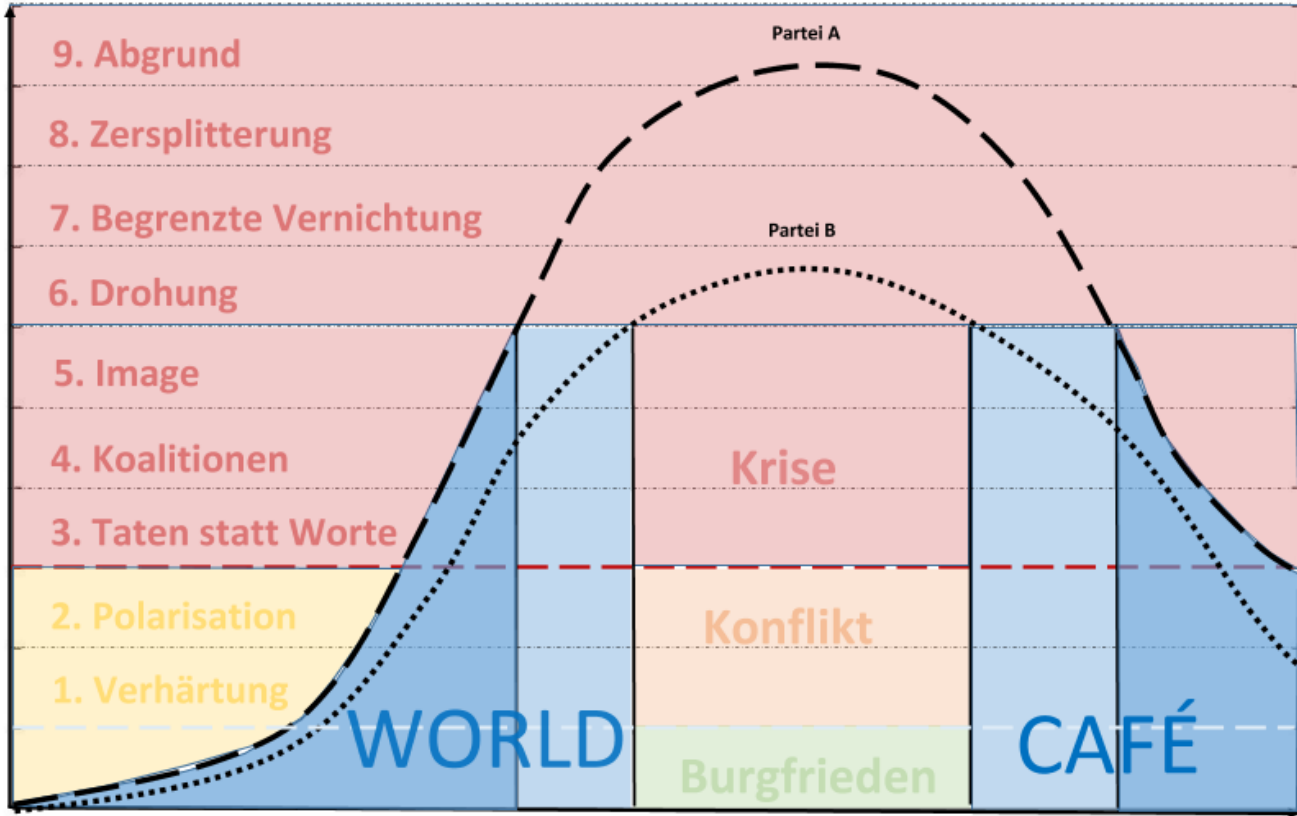
Deeskalationsformate

- World Café/Pro Action Café
- Appreciative Inquiry Summit
- Mediation
- Thérapie Sociale

Konflikte befrieden (Kompromisse
verhandeln)



Eskalations-
stufe



Zeit

Gelingsbedingungen

Zielsetzung

Positiv & klar formulierte Zielformulierung



Regelsetzung

Kurz, bei Bedarf 3 Schritt-Regel



Zeiteinteilung

2 Zeitstunden Gesamtdauer pro VA
30 Min Inhaltsvermittlung |
90 Min Aussprache



Bestuhlung

Augenhöhe / Forum

Raumklima

Heizung abdrehen |
andere Menschen fragen



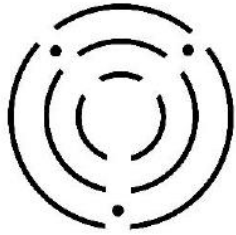
Verpflegung

Je mehr, desto länger
Je weniger, desto kürzer

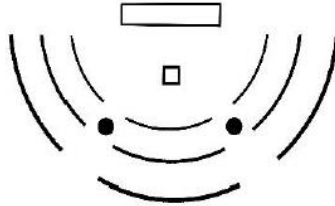


Kontroverser Dialogformate

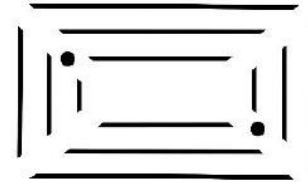
Gelingsbedingungen – Forumsbestuhlung



Forumsbestuhlung klassisch



Forumsbestuhlung mit Leinwand



Forumsbestuhlung viereckig

Beispielbilder:



¹ In Anlehnung an das britische Unterhaus House of Commons (HoC): Das Britische Unterhaus, eine kurze Einführung, <https://www.parliament.uk/globalassets/documents/commons-information-office/hofcbggerman.pdf>,
² Angegeben sind Mindestwerte. Eine Durchführung unter diesen Werten ist nicht ratsam. Ist mit hohen Teilnehmerszahlen zu rechnen, bedarf es der Erhöhung der Anzahl verfügbarer Tontechnik.

Was zeichnet eine gute Moderation aus?



**Vor welchen aktuellen
Herausforderungen stehen Sie?
Wo wollen Sie Ihre Bürgerschaft
beteiligen?**